



Stuttgarter Zeitung	Suchbegriff: Heyne Verlag	
30.12.2016	Verbreitete Auflage: 16.980	Anzeigenäquivalenz:
Tageszeitung / täglich	Reichweite: 35.318	Seite: 31 / unten links

51.568 - 11 - NM - TZ - 32767742 - SV Mo,Mi -

Teuflische Energiewende

Umwelt Ein Autorenteam lässt wegen der Landschaftseingriffe kein gutes Haar am Ausbau von Wind- und Solarkraft. *Von Christoph Link*

Wer geglaubt hat, es bestehe in der ökologischen Bewegung ein Konsens über die Energiewende, der ist nach Lektüre dieses Buches von 19 Autoren eines Besseren belehrt. Vehement wehrt sich eine vom Journalisten Georg Etscheit zusammengetrommelte Gruppe verschiedenster Fachdisziplinen – vom Physiker bis zum Pfarrer – gegen die Verschandelung der Landschaft durch 26 000 Windkraftanlagen und großflächige Fotovoltaikanlagen. Ihr stärkstes Argument ist der Verlust der Heimat, die „Horizontverschmutzung“, wie ein Gericht es einmal genannt hat. Durch die Verspargelung deutscher Landschaften mit bis zu 200 Meter hohen Rotorblättern gehe den Menschen ein traditionelles Naturerlebnis verloren. Von landschaftsästhetischen Schäden berichtet ein Landschaftsarchitekt, ein anderer bezeichnet die Windräder als „Zerhäckselungsmaschinen“ für Vögel und andere Tiere – jedes Jahr kommen 200 000 Fledermäuse in Rotorblättern um.

Mancher Autor schießt in seinem Zorn über das Ziel hinaus, beispielsweise der Dirigent und Naturschützer Enoch zu Guttenberg, der die Eingriffe in romantische Landschaften vergleicht mit der Zerstörung des antiken Palmyra durch den IS und sie als ähnlich „barbarisch“ empfindet wie „die Untaten der Bilderstürmer und Bücherverbrenner“. Mehrere Verfasser schildern an Beispielen aus dem Hunsrück, dem Vogelsberg oder Mittelfranken, wie schmerzlich sie die Zerstörung einer wohltuenden Landschaft durch Windanlagen empfunden haben. Und ein Maler fragt, ob sich „in dieser entstellten Welt“ eigentlich die Psyche eines Kindes

gut entwickeln könne. Auf die Möglichkeit, dass Windkraft- und Solaranlagen eines fernen Tages wieder abmontiert werden könnten – wenn die Forschung neue Energieanlagen entwickelt hat – geht leider keiner ein. Das Buch erstaunt wegen der barschen Kritik an Ökoverbänden wie dem BUND oder Greenpeace, die als Lobbyverbände der Windenergieindustrie geschildert werden. Sich selbst sehen die Kritiker als Ketzer verunglimpft, da sie es wagen zum quasi religiösen und missionarischen Eifer der Befürworter des Ausbaus von Erneuerbaren auf Distanz zu gehen.

Die Erderwärmung wird nicht infrage gestellt, aber dass sie mit einer „Geldverschleuderungsmaschine“ wie dem EEG zu stoppen sei, glaubt keiner. Einige plädieren indirekt für ein Weiterlaufen der Atomkraftwerke und den Einsatz von Braunkohle, andere setzen auf einen radikalen Wandel und den Abschied von unserem „über-

Die Windräder entstellen die Welt, sie zerstören die vertraute Heimat.

bordenden Lebensstil“. Manche Hinweise von Vogelschützern über schlampige Gutachten zum Risiko bedrohter Tierarten sind hilfreich. Auch manche Fundamentalkritik, etwa des Ökonomen Nikolai

Ziegler, ist interessant: Der rechnet vor, dass mit deutscher Windkraft allenfalls 0,05 Prozent der globalen Emissionen vermieden werde. Es ist ein provokantes Buch, das den Finger in Wunden legt und dessen Grundthese nachdenklich stimmt: Der extensive technologische Klimaschutz zerstöre, was er zu schützen vorgebe.

Georg Etscheit (Hrsg.): Geopferte Landschaften. Wie die Energiewende unsere Umwelt zerstört. Heyne Verlag, 368 Seiten, 32 Abbildungen, 16,99 Euro.